

Mechernicher Anzeiger

Eifel-Organ für Mechernich und Umgegend

Druck und Verlag: P. J. Kemp Nachfolger, Mechernich
Inhaber: Joseph Kempfer — Eiden.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Konr. Kempfer, Mechernich.
Belegstellen: Mechernich, Bahnhofstr. 46.

Erscheint zweimal wöchentlich, Mittwochs und Samstags.
Verlagspreis durch Träger oder in der Expedition abgeholt monatlich 1.— Gmf. Durch die Post bezogen monatlich 1.— Gmf.
Druckungen durch höhere Gewalt, Streik und dergl. rechtfertigen keine Ersparnisse.

Anzeigen kosten die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 0.06 Gmf., Reklamen die zweifache Millimeterzeile 0.30 Gmf. und werden dieselben bis spätestens Dienstag- bezw. Freitag mittag abgeben. Bei Wiederholungen angemessener Rabatt.
Grundchrift: Garmond.

Nr. 100

Zweites Blatt

Samstag, 19. Dezember 1925

2. Jahrgang

Die Bedeutung der Kalkdüngung unter besonderer Berücksichtigung der Wiesen und Weiden.

(Nachdruck verboten.)

Das älteste heute aber nicht minder wichtige mineralische Düngemittel Kalk ist in neuerer Zeit gegenüber der starken Anwendung von stickstoff-, kalium- und phosphorhaltigen Düngemitteln stark in den Hintergrund getreten. Doch kommen alle diese Düngemittel erst dann zur vollen Wirkung, wenn sich Kalk in ausreichenden Mengen im Boden befindet.

War er auch anfangs noch so reichlich darin vorhanden, so zehrten ihn doch nach und nach die im Boden verbleibenden sauren Reste von schwefelsaurem Ammoniak, Kali und Superphosphat gänzlich auf. Sein Fehlen ließ dann den Boden versauern. Das Pflanzenwachstum ließ nach, und mochten die Gaben hochprozentiger teurer Düngemittel auch noch so hoch sein, der Ertrag der Ernte wollte sich nicht mehr steigern lassen, ja er ging schließlich mehr und mehr zurück. Darum erscholl jetzt der Ruf: Düngert mit Kalk!

Die Anforderungen, die die Pflanzen an den Kalk als Nährstoff stellen, sind allerdings gering. Aber darin liegt auch nicht die große Bedeutung, die dem Kalk in der Bodenkultur zukommt. Zunächst bindet er, wie schon erwähnt, die den meisten Kulturen schädlichen Boden säuren, die aber nicht allein der starken Anwendung physiologisch saurer Düngemittel zuzuschreiben sind; denn durch die Zersetzung organischer Substanzen entstehen, namentlich in den tieferen Schichten durchfäulenden Bodenschichten, Humus säuren. Auch diese kumpft der Kalk ab. Dagegen wird die nützliche Phosphorsäure an der Verfestigung verhindert, indem der wasserlösliche Phosphorsäuregehalt des Superphosphats, soweit er nicht gleich von den Pflanzen aufgenommen wird, durch Kalk in eine andere schwererlösliche Form übergeführt, nach und nach dem Pflanzenwachstum nutzbar wird. Durch chemische Umsetzungen hilft der Kalk schnell die Nährstoffe der übrigen Düngemittel in eine von den Pflanzen besser leicht aufnehmbare Form zu bringen, und die in der mineralischen Bodenschicht befindlichen schneller zu lösen. Auch die organische Substanz des Bodens zerfällt sich bei reichlichem Vorhandensein von Kalk schneller. Die dadurch entstehende Wärme kommt wieder dem Wachstum zu gute. Vor allem bewirkt der Kalk die sogenannten Krümmelstruktur des Bodens, die Vorbedingungen für den so wichtigen Gasezustand ist. Namentlich hängt die Fruchtbarkeit schwerer Böden, mögen sie auch von Haus aus noch so nährstoffreich sein, von ihrem jeweiligen Gasezustand ab. Der hohe Tongehalt schwerer Böden läßt die aber leider immer wieder schnell — man braucht bloß einmal bei nassem Wetter auf ihm zu arbeiten — der Ware verflüchtigen, führt man ihm nicht immer aufs neue genügende Kalk zu. Garer Boden trocknet im Frühjahr schneller ab, er vermag bei Regen in seinen Höhlräumen große Wassermengen zu speichern, während er überflüssiges Wasser abführt und so für eine grünliche

Durchlüftung des Bodens sorgt, dadurch wieder seine nützliche Kleinstbewelt zu intensiverer Tätigkeit anregend.

Weiber wird bei uns im Rheinlande noch viel zu wenig Kalk gebraucht. Das ist an dem vielerorts noch reichen Bestände unserer Wiesen an Sauerampfer, Binjen und sogenannten Sauergräsern und anderen kalkreichen Pflanzen leicht zu erkennen, ohne daß erst Bodenanalysen vorgenommen zu werden brauchen. Das gerade die Wiesen so sehr kalkbedürftig sind, liegt daran, daß ihnen der durch die Fermente entzogene Kalk nicht, wie das meist beim Ackerlande der Fall ist, durch den Stallmist wenigstens zum Teil wieder zugeführt wird. Auch der Weide werden durch den auf ihr verbleibenden Kot des Weideviehs nur geringe Kalkmengen wieder zugeführt, während der bei weitem größte Teil mit den tierischen Produkten abwandert. Darum ist bei Wiesen und Weiden die Unterlassungsfälle einer geeigneten Kalkdüngung besonders schädlich; denn will der Rheinländer die Frucht seines Kalkblutpferdes nicht in Wäde in Frage gestellt sehen, so führe er dem Boden den Kalk zu, der zur Erzeugung kalkreicher Wiesen- und Weidepflanzen nötig ist. Was nämlich kalkreiches Weidegras und Heu für den Aufbau eines starken Knochengerüsts vermag, ist bis heute noch mit keinem künstlichen Futter-kalkpräparat erzielt worden.

Als Anhalt, in welcher Menge der Kalk unseren Ackerwiesen und Weiden zuzuführen ist, möge folgendes dienen:

Durchweg enthält 1 Jentner gutes Wiesenheu im Mittel 1 Pfund reinen Kalk. Nehmen wir die Heu und Stummelernte von 1 Morgen pro Jahr mit ca. 80 Jentner an, so werden also einer Bodenfläche von 1 Morgen jährlich 80 Pfund Kalk entzogen. Der Ertrag dieser Menge, je nach Höhe der Ernte und der Pflanzenart, wechselt — im Mittel rechnet man mit einem Entzug von 1/4 Jentner Kalk je Jahr und Morgen — genügt aber nicht für eine geordnete Kalkwirtschaft des Bodens. Weit größere Mengen werden durch die bei der Zersetzung der organischen Substanz im Boden entstehenden Kohlen säure und von dem stark löslichen kalkhaltigen Bodenwasser gelöst und verschwinden aus dem Wurzelbereich durch Verdunstung. Auch dieses so Verlust gehenden, je nach Bodenart sich auf 1/2—2 Jentner pro Jahr belaufenden Mengen müssen dem Boden wieder zugeführt werden. So benötigt man bei mittlerem Kalkverlust jährlich eine Kalkdüngung von ca. 2 Jentner Kalk je Morgen. Es empfiehlt sich aber, die Kalkmenge immer um 3—4 Jahre auf einmal zu geben, also eine Menge von 6—8 Jentner je Morgen.

Was die verschiedenen Formen betrifft, in denen der Kalk für Düngungszwecke in Frage kommt, so darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß der Kalk, als gebrannter Kalk in Stücken oder gemahlen, namentlich für schwere Böden in Frage kommt, während auf leichten Böden zweckmäßiger kohlensäurehaltiger Kalk zu verwenden ist. Jedoch benötigt man von diesem zufolge der in ihm noch enthaltenen Kohlen säure ungefähr das Doppelte der oben errechneten Kalkmengen.

Bekanntmachung.

Gerichtstage in Mechernich.

Im Geschäftsjahr 1926 werden zu Mechernich Gerichtstage abgehalten:

- Dienstag, den 19. Januar 1926
- Dienstag, den 2. März 1926
- Dienstag, den 13. April 1926
- Dienstag, den 1. Juni 1926
- Dienstag, den 13. Juli 1926
- Dienstag, den 7. September 1926
- Dienstag, den 26. Oktober 1926
- Dienstag, den 7. Dezember 1926.

G e m e i n d e (Eifel), den 27. November 1925.

Das Amtsgericht.

Die großen Aufwendungen, die heute für die verschiedenen Kalkdüngemittel gemacht werden, lassen die stufenmässige Behandlung des jenen gegenüber billigen Kalkes unverantwortlich erscheinen. Beachtet man aber bei der Kalkung, daß Kalk nicht zu spät angewandt und nicht auf nasse Böden gebracht werden darf, daß er immer sorgsam verteilt werden muß und im Unlaufe ausschließlich zu kalkliebenden Pflanzen zu geben ist, leichten Böden oft in kleinen Mengen, schweren aber seltener in größeren Gaben zugeführt werden soll, so wird sich die Mehrarbeit, die eine geeignete Kalkdüngung stets mit sich bringt, in jedem Falle bezahlt machen und den Kalk mehr und mehr zu einem unentbehrlichen Gehältn moderner Ackerkultur werden lassen.

D r. S c h m i d t

Wegen der hochh. Weihnachtsfeiertage fällt die Samstags-Nr. kommende Woche aus. Die Weihnachts-Nr. gelangt am Mittwoch (23.) morgens zur Ausgabe. Die für diese Nr. bestimmten Anzeigen erbitten wir bis Dienstag (22.) abends 6 Uhr.

Verlängerung der Kredite (22.) das Handwerk

Die seitens der Reichspost Anfang Mai des. Jrs. durch Vermittlung der Preussischen Zentralgenossenschaftsbank, der Deutscher Bank und den Deutschen Sparkassen- und Giroverband für den gewerblichen Mittelstand zur Verfügung gestellten Kredite sind auf weitere sechs Monate den gewerblichen Bankinstituten verlängert worden. Der geschäftliche Charakter der Kredite bleibt unverändert. Aus diesen Verträgen können werdende Darlehen können gleichfalls verlängert werden, wenn die alsbaldige Rückzahlung eine besondere Härte für den Kreditnehmer darstellt. Etwa zurückbleibende Gelder werden an andere Kreditbedürftige nach den gleichen Grundätzen vergeben.

Mittelstands-Vereinigung des Kreises Sülzheim.

Der Graf und der arme Heinrich

Roman von Friede Birkner.

1. Kapitel.

Es regnete in Strömen, ohne Unterlaß, ohne Aussicht auf einen Sonnenstrahl. Im Hauptportal der Charlottenburger Hochschule standen zwei Studenten, die sich nicht kannten. Unter quälendsten Verrenkungen besah sich der eine, Heinrich Stahl, seine altersschwachen Schuljahren, was der andere Student beobachtete und dann schließlich sagte: „Die hat ein Loch.“
„Im — die andere Sohle auch.“
„So? Dann passen ja die beiden gut zusammen.“
„Was das andriangt, bei mir paßt alles glänzend zusammen,“ sagte Heinrich fastleisch.
„Wie soll ich das verstehen?“
„Ganz einfach — Gut — ein Rabinettstück für das Altertumsmuseum! Mein Streifen — Hochschule und unter der Wasserleitung mit der Jahnstraße abzuheuern. Anzug leichter Modischrei aus meinen ungeschuldbollen Konfirmationskragen.“
„Und wie alt sind Sie jetzt?“
„Vierundzwanzig, drei Monate und neun Tage.“
„Alte.“
„Stimmt — äh! Na und die Schuhe haben Sie ja eben selbst in Kugelnstein genommen.“
Der andere lächelte hell auf.
„Sie gefallen mir! Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle?“
„Wäre nicht, was ich dagegen einzuwenden hätte.“
„Charly Bergner — genannt der Graf.“
„Angenehm! Heinrich Stahl, genannt der arme Heinrich.“
Dergleichen schüttelten sie sich die Hände und sahen dann in einer kleinen Verlegenheitspause hinaus in das Regenwetter. Es regnete noch immer — goß in Strömen, wie es eben nur an einem Junitag geschehen kann, da ja für Juni bekanntlich Sonnenschein und Wärme im Kalender steht. Obdunkelte Aufsteigung gegen alle Regeln und Vorschriften.
Untere zwei Freunde waren verschieden wie Tag und Nacht. Charly, ein kräftiger, breitbeiniger Mensch von vierundzwanzig Jahren, hatte ein häßliches, offenes Gesicht, ein geminnendes

Lächeln, lustige blaue Augen und blondes Haar, so das richtige Marinegesicht, braungebrannt und von Jugendblut und Frische strahlend, war mit ausgesuchter Eleganz gekleidet, die jedoch durchaus nicht sorgig wirkte. Den Hut im Nacken, die Hände in den Taschen seines Oberrockens, sah er lachend dem anderen ins Gesicht.
„Heinrich Stahl war groß und schmal, die lange Gestalt etwas geneigt, fast müde, dafür sprach aber aus seinem interessanten Gesicht eine scharfsichtige Energie, die hart um das feste Kinn und den großen Mund lag. Seine Augen waren das, was sein Name sagte — Stahl! Stahlhart — staßblau, doch gemildert von einem schlummernden Ausdruck der Güte, des Humors, der noch durch ein paar Strahlen verhärtet wurde, die allerdings in den Hautfalten des hageren Gesichts nur selten zu sehen waren. Der ganze äußere Mensch trug absolut das Gepräge der Armut, die nur durch peinlichste Sauberkeit gemildert wurde. Das dicke, gelockte, braune Haar fiel zwooglos auf die hohe Stirn, und er sah jgt mit etwas farschlichem Lächeln den andern an.
„Ganz besonders bei so nettem, ausdauerndem Regen sind solche Schuhe mit Notausgängen keine reines Freude.“
„Ich muß Ihnen ganz ehrlich gestehen, daß ich mir das gar nicht vorstellen kann,“ sagte Charly, fast um Entschuldigung bittend.
„Seien Sie froh! Sie scheinen ja in der Wahl Ihrer Eltern vorrichtiger gewesen zu sein als ich.“
„Ich hab' keine Eltern mehr,“ sagte Charly, der Graf, ernst, fast traurig.
„So, Graf, da sieht man die ausgeleibende Gerechtigkeit. Sie haben das Geld — und ich hab' noch meine Mutter. Wer ist da nun der Glücklichere von uns beiden?“
„Sie — fraglos Sie!“
„Glaub ich auch. Da wir aber nun einmal bei den Bekannten unserer schönen Eltern sind — was trübten Sie?“
„Verstehe ich nicht.“
„Ich habe mich der Chemie ergeben.“
„Bei welcher Verbindung sind Sie?“
„Verbindung? Das ist mir zu teuer, dazu lang's bei mir nicht.“
„Sieht es so knapper?“
„Wenn möglich noch knapper — nur der Dulle, der ist immer vorrätig.“

„Schade, sonst hätte ich Sie ganz sicher für meine Verbindung geteilt.“
„Dank bestens — bin außerdem schon zu alt für 'nen Fuch.“
„Was das anbelangt — Alter ist keine Schande. Na, da kommt er ja endlich,“ rief der Graf plötzlich laut.
„Wem gilt denn der Jubelstreich — ich sehe ja niemand?“
„Da unten — mein Auto. Ich hatte den Chauffeur für vier Uhr bestellt.“
„Donnerwetter — so'n feiner Kerl sind Sie, Graf, laute Heinrich neiloh auf.“
„Oh, bitte sagen Sie das nicht. Ihnen gegenüber ist es mir direkt unangenehm,“ sagte Charly verlegen.
„Was denn?“
„Dah ich — nun ja, daß ich so viel Geld habe.“
„Quatsch! Das ist der Lauf der Welt — der eine hat's, dem anderen fehlt.“
„Darf — darf ich mir erlauben?“
„Na, Rottens Sie's nur heraus, Graf, nicht an Herzbrücken herben.“
„Darf ich mir erlauben, Sie nach Hause zu fahren?“
„Sie meinen in Anbetracht der Notausgänge? Der arme Heinrich nimmt mit Freuden an. Aber nicht nach Hause, so gut wird's mir noch nicht — ich muß noch Nachhilfestunden geben. Sie verstehen? Ruff noch ein wenig Geld verdienen, damit ich meine Laborgelder bezahlen kann.“
„Äh — und wohin darf ich Sie fahren?“
„Wenn es Ihnen nicht zu weit ist — Kaiserdam 100.“
„Famos, ich fahre doch bis zum Reichskanzlerplatz. Also bitte, einsteigen.“ Charly ließ Heinrich in den schon langen Opelwagen einsteigen, dessen niedriges Verdeck ist gut vor dem Regen schützte. „Los, Franz, Kaiserdam 100.“ Kaum hatte die Maschine angezogen, als Charly schon wieder rief: „Halt — stopp! Da kommt Gretchen — Gretchen müssen wir mitnehmen.“
Aus der Hochschule kam ein niedliches junges Mädchen, gierlich die Köpfe gerafft und indigniert nach den Bäumen lebend. Gretchen war die Tochter eines Professors und hatte in der Hochschule bei der Qualifizierung das Amt des Ehrenausgehabes. Gab das blonde Gretchen die Portionen aus, so schmeckte es den armen Studenten noch einmal so gut.
Ihren Namen „Gretchen“ trug sie mit Stolz, denn sie hatte ein liebes, weiches Wesen, und um den häßlichen Kopf lagen ein paar dicke, staßblonde Brauchöpfe. Fortsetzung folgt.

Sparen können Sie

viel Geld, wenn Sie Ihre

Weihnachts - Einkäufe

bei mir tätigen. Ich bringe wegen vorgeschrittener Saison

Damen-, Kinderhüte und -Mäntel zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf. Ebenso führe ich:

Phantasie-Wollwesten, Trikotagen, Wäsche, Kleiderstoffe u. Baumwollwaren, den Zeitverhältnissen entsprechend, in großer Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Jenny Kaufmann .: Mechernich.

Ich will räumen wegen Inventur!

Habe mich entschlossen, der schweren Zeit Rechnung zu tragen und biete — Ihnen Gelegenheit, mit — wenigen Barmitteln Ihren

:- Weihnachts - Einkauf :- bei mir zu decken.

Die Waren sind bedeutend im Preise reduziert

Reichhaltiges Lager in:

Damen-, Mädchen- u. Kindermäntel sowie **Kleider, Blusen und Röcke.**

Herren- u. Knaben-Anzüge Paletots und Gummimäntel

Der weiteste Weg lohnt sich!

S. Jonas Inh. Wwe. May Katz

Mechernich.

Großes Lager in Schuhwaren Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Große Weihnachtsausstellung in Christbaumschmuck

Krippen und Krippenfiguren
Spielwaren aller Art
Holz- u. Plüsch-Schaukelpferde
Puppenwagen
Gesellschaftsspiele
Bilderbücher
Jugendchriften
Romane und gute Lektüre
Gesang- und Gebetbücher
Lederwaren

Damentaschen
Briefstaschen
Schreibmappen
Aktmappen
Zigarren und Zigaretten
Portemonnaies
Schulranzen
Porzellan- und Glaswaren
Tisch- und Kaffeeferdien
Küchen- u. Waschgarnituren
Geschenkartikel

Große Auswahl — Billige Preise.

P. Schumacher an der Kirche
Inh. Wilh. Abel
Mechernich an der Kirche.

Pelzwaren — Vertrauenssache!

Spezialgeschäft feiner Pelzwaren
Emil Kuckelberg

Kürschnermeister

Euskirchen

Ichl. Am Markt 19.
gegenüber dem Gymnasium

Umänderungen und Reparaturen
— schnell und billig —

Sie suchen

passende

Weihnachtsgeschenke!

In größter Auswahl zu den billigsten Preisen biete ich an:

Damenschirme von den einfachsten bis zu den hochmodernen, bunt u. schwarz 8—12teilig
Herren- und Kinderschirme einfache und moderne Muster
Portemonnaies, Briefstaschen, Zigarren-Etuis und Toiletten gute Qualitäten, fast zu Friedenspreisen.
Taschen- und Rasiermesser, Rasier-Apparate, Klingen.
Mundharmonikas von 20 Pfg. bis 6.- Mk.
Mutzpfeifen, echt Bruyère und Meerschaaum auch in Etuis.
Pfeifen halblang und lang, in Bruyère und Porzellan.

Zigarren in Geschenkkisten

10 Stück 0.80, 1.-, 1.50, 2 bis 3 Mark
25 Stück 1.50 bis 5 Mark.

Zigarillos zu 5, 6, 8 und 10 Piennig

Zigaretten, alle bekannte Marken von 2 bis 10 Pfg.

Man beachte meine Schaufenster.

Andr. Misgeld Wwe.
Mechernich.

Strömt herbei ihr Völkerscharen

Für das frohe Weihnachtsfest!

Kauft bei **Wulschner** Eure Waren,

Ich bediene Euch auf's best'!

Ich empfehl vor allen Dingen
Kinder-, Backfisch-, Damenhüt!
Die soll Euch das Christkind bringen
In der altbekanntesten Gü!

Wolle, Strümpfe, warme Socken,
Hemden, Hosen, Taschentuch,
Püppchen auch mit gold'nen Locken,
Wägen, Spiele, Bilderbuch,
Nessel, Biber, Siamosen,
Seid'ne Schlipse, seid'ne Schals,
Pelze, Mützen, Männerhosen,
Zuckerwaren, Schokolad'.

Parfüm'rien und feine Seifen,
Woll'ne Handschuh' und Glacé,
Kämme, Spangen, Haarbandschleifen,
Zigaretten, Portemonnaie.
Und dazu die Weihnachtskerzen,
Christbaumschmuck und Feenhaar,
Zu erfreuen alle Herzen

Zu der Weihnacht und Neujahr!

Gustav Wulschner, Mechernich

Bahnstraße 7.

Fernsprecher 70.

Heile jede Flechtentrantheit

Beweise zur Hand

Jacob Rettersheim,
Breitenbenden Nr. 68.

Zu Weihnachten und Neujahr

empfehle:

Bilderbücher

Kassetten

Tafeln

Griffel- und Federkasten

Unterhaltungsspiele

Erzählungsbücher

Gebetbücher

Sebulranzen

Griffel und Federn

Druckereien

Krippen zum Ausschneiden und Aufstellen

und viele hundert andere Artikel

Zigarren Zigarillos Zigaretten

:-: Weihnachts- und Neujahrskarten :-:

in großer Auswahl

P. J. Kerp Inh. Anna Kerp Mechernich

Bahnstraße 46b

Bahnstraße 46b